Louis Conrad
305 LACKAWANNA AVE.
SCRANTON PA.

Achtet darauf, daß die von euch gekauften Hüte vorstehendeHandelsmarke haben, da dies eine Garantie des rechten Preises und der herrschenden Mode ist.

Trinkt . . .

E. Robinson's Sons

Lager-Bier.

Dieses Bier ist an Geschmack und Güte nicht zu übertreffen.

Office und Brauerei:

435—455 Nord Siebente Straße.

Nichts ist so fein gesponnen als Fleisher's Deutsche Strickwolle. Deshalb strickt ein Pfund doppelt so weit als irgend eine ihrer vielen Nachahmungen. Die Farben sind garantirt **wash-echt.** Keine kluge Hausfrau wird eine andere Wolle gebrauchen als diejenige welche folgende Schutzmarke hat:

STRICK WOLLE FLEISHER'S

Chas. Schadt. John A. Schadt

Chas. Schadt & Bro.,

Feuer, Unfälle und Lebens Versicherung.

No. 2 Library Gebäude. Scranton, Pa

Rudolph Steffen,

Deutscher Metzger,

Larch Straße Ecke Adams Avenue, Scranton.

Bestes frisches und gesalzenes Fleisch; stets frische selbstgemachte Wurst an Hand.

Wer auch liebt Weib, Wein und Gesang, Verkehr' beim Viktor Koch sein Lebenlang.

Viktor Koch,

SCRANTON HOUSE,

Neben dem D., L. & W. Bahnhof,

Lackawanna Ave., Scranton, Pa

Und wenn sich der Schwarm verlaufen hat Um die mitternächtige Stunde

John Lohmann,

Lackawanna House,

219 Lackawanna Avenue.

Dann findet unter den Edleren statt Die gemüthliche Tafelrunde.

Schwache, nervöse Personen, geplagt von Hoffnungslosigkeit und schlechten Träumen, erschöpfenden Ausflüssen, Gliederreißen, Brust-, Rücken und Kopfschmerzen, Haarausfall, Abnahme des Gehörs und Gesichts, Katarrh, Magendrücken, Stuhlverstopfung, Müdigkeit, Erröthen, Zittern, Herzklopfen, Aengstlichkeit und Trübsinn, erfahren aus dem „Jugendfreund", wie einfach und billig sie grundlich geheilt und volle Gesundheit, jugendliche Frische und Kraftfülle wieder erlangen können. Ganz neues Heilverfahren. Jeder sein eigener Arzt. Schickt 25 Cts Briefmarken und Ihr bekommt sofort dies unentbehrliche Buch versiegelt zugesandt von der **Privat-Klinik,**

181 6. Avenue, New York City.

Charles Zang,

Nachfolger von Zang & Kapmeyer,

Dampf Bottling Werke,

121 Penn Avenue.

Fabrikant von

Trauben-Soda, Birch-Bier, Sodawasser, Sarsaparilla, Selters-Wasser, Belfast Ginger Ale, Crab Apple Cider.

Lagerbier und Porter in Flaschen für den Hausgebrauch werden kostenfrei in's Haus geliefert. Telephon No. 592.

Neue deutsche Turnhalle.

Die Des Moines, Ja., Turner sind fest an der Arbeit, das Deutschthum für den Bau einer neuen Turnhalle an Stelle der abgebrannten zu begeistern. Es ist dies eine schwere Aufgabe, aber wahrscheinlich wird sie gelingen. Kommittes sind eben thätig, Subskriptionen zu sammeln. Der „Staats-Anzeiger" schreibt zu der Bewegung folgende beherzigenswerthe Zeilen:

„Der Des Moines-Turnverein war, bis seine Halle abbrannte, der einzige Verein in Des Moines, welcher den Deutschen dieser Stadt deutsche Unterhaltungen, deutsche Geselligkeit und deutsches Leben bot. Es ist deßhalb nicht nur eine Lebensfrage für den Des Moines-Turnverein, sondern eine weit größere Frage, nämlich, ob deutsches Leben und Wesen hier fortgepflanzt, ob das bildende Theater, die Unterhaltungen und belehrenden Versammlungen, die schönen deutschen Bälle und überhaupt das gemüthliche deutsche Wesen in Des Moines fortbestehen oder nicht, oder ob das Deutschthum hier ganz dem puritanisch-amerikanischen Geist anheimfallen soll. Es heißt letzt: Wollen wir deutsch bleiben, unsere liebe alte Muttersprache beibehalten und dieselbe wie ein Kleinod pflegen oder uns und unsere Kinder ganz verenglischen lassen? Wir wollen gute amerikanische Bürger sein und bleiben, aber dabei nie die Lehren unserer Väter und über Alles nie die edle deutsche Sprache vergessen."

Der Neubau soll $20,000 kosten.

Ein theurer Spaß.

Die Mardi Gras Feier ist in Little Rock, Ark., ein Fest, an dem sich Alt und Jung, Reich und Arm betheiligt, und bei dem deßhalb auch der wohlhabende, obschon nicht mehr ganz jugendliche Stadtvater, Grocer und Gastwirth Andrew Brooks nicht fehlen durfte. Nach einem pikanten Abendteuer lechzend, begab er sich nach der Columbia Halle, wo eine Redoute nebst Maskenball stattfand und stürzte sich hinein in's volle Menschenleben, in der festen Ueberzeugung, daß da, wo er hängen bliebe, es auch interessant sein wurde. An Anknüpfungspunkten war kein Mangel und in wenigen Augenblicken schlenderte er bereits mit einer feurigen Blondine am Arme dem Büffet zu wo alsbald Champagner in Strömen floß. Bald fühlte sich unser Stadtvater so mollig, daß er Frau und Kinder zu Hause vergaß und nur noch an sein reizendes Vis-a-Vis dachte. Der Wein stieg dem guten Mann immer mehr zu Kopfe und die Kleine wurde immer zutraulicher Ehe noch der Brabe sanft entschlummert war, hatte sie bereits einen Diamantring und eine Ditto Busennadel, sowie eine goldene Uhr im Gesammtwerthe von $800 und ferner Baargeld zum Betrage von $150 in ihrer Tasche und verschwand

La Grippe
Für Schwindsucht gehalten.—Am Leben verzweifelt.

Einige Leute lachen darüber, wenn man von La Grippe spricht, diese Leute haben aber nie an La Grippe gelitten. Jedermann, der auch nur einen leichten Anfall von La Grippe gehabt hat, kennt das Elend gut genug, das diese Krankheit mit sich bringt und nicht nur Elend für die jeweilige Zeit, sondern, wenn die richtige Behandlung nicht angewandt wird, kommen die Folgen jeden Monat wieder bis der Patient verzweifelt und zu der Ansicht kommt, daß er nicht mehr gesund wird. Peru-na ist das Heilmittel für alle solche Fälle. Frau Lou Davis, Fayetteville, Tenn., schreibt wie folgt:

„Ich litt an einer Krankheit, die unter dem Namen La Grippe bekannt ist; die Aerzte sagten, daß ich an Schwindsucht leide. Ich hatte einen schrecklichen Husten und konnte bei Nacht nicht schlafen. Eine Freundin gab mir den Rath, es mit Peru-na zu versuchen. Ich kaufte eine Flasche und in der zweiten Nacht hatte mein Husten aufgehört. Ich nahm zehn Flaschen und glaube ich bestimmt, daß mir Peru-na das Leben gerettet hat. Ich empfehle Peru-na allen denjenigen welche an La Grippe leiden."

Schickt für ein freies Buch über „Winter-Katarrh." Adressirt The Peru-na Drug Manufacturing Company, Columbus, Ohio.

Galanterie auf hoher See.

Unter dieser Spitzmarke erzählen Pariser Blätter folgendes Vorkommniß: Eine der hervorragendsten Sängerinnen Frankreichs kehrte kürzich auf einem deutschen Schiffe aus Amerika zurück. Als sie eines Abends das Programm des Dinnerconzertes überflog, sah sie darauf einen „Triumphmarsch aus dem Kriege von 1871" angekündigt.

„Ich bin sicher", sagte sie zu einer neben ihr sitzenden gleichfalls französischen Dame, „daß diese Unkorrektheit uns gegenüber keine beabsichtigte ist, aber das ist mir gleichgiltig. Ich bin zu sehr Patriotin, um nicht beim Anstimmen dieses Triumphmarsches sofort eine Kundgebung nach meiner Art zu machen. Sie werden sehen!"

Der Capitän, der dieses Zwiegespräch zufällig mit angehört und die Anfregung der Dame bemerkt hatte, warf einen Blick auf das Programm und gab, ohne Aufsehen zu erregen, dem Steward mit leiser Stimme einen Befehl. Im Augenblick, da die deutsche Hymne erschallen sollte, schickt sich die französische Sängerin, die nur mit Mühe ihre Aufregung verbarg, an von der Tafel aufzustehen Der erste Ton klingt durch den Saal, die Sängerin erhebt sich—bleibt aber bleich, gerührt, verblüfft stehen, während die Passagiere und Offiziere ihr sympathisch zuklatschten. Die Kapelle spielte die „Marseillaise."

Unsere Marine-Miliz.

Das Marinedepartement hat einen Bericht über die jetzige Stärke der Marine-Miliz veröffentlicht. Sie zählt im Ganzen 4445 Officiere und eingemusterte Leute, eine erfreuliche Zunahme von 3703 Mann seit dem letzten Bericht. Die Zahl der gesammten Leute und Officiere vertheilt sich auf die einzelnen Staaten wie folgt: California, 386; Connecticut, 165; Florida, 186; Georgia, 225; Illinois, 523; Louisiana, 262; Maryland, 240; Massachusetts, 441; Michigan, 193; New Jersey, 364; New York, 472; North Carolina, 230; Ohio, 216; Pennsylvania, 216; Rhode Island, 130; South Carolina, 152; Virginia, 44. Total, 4445.

Die vom Congreß zur Unterstützung des Marine-Miliz dienstes bewilligten $50,000 werden in einigen Tagen verhältnißmäßig unter die Staaten vertheilt werden.

Mit Mann und Maus untergegangen.

Es besteht kein Zweifel, daß das britische Schiff „Asia", das von Manila nach Boston, Mass, unterwegs war, unweit Nantucket mit seiner aus 20 Köpfen bestehenden Bemannung im Sturme der letzten Woche zu Grunde gegangen ist. Angeschwemmte Schiffstrümmer und zwei aufgefundene Leichen deuten auf dieses Geschick des Schiffes hin. Die aufgefundenen Leichen waren die eines Mannes und eines etwa zwölfjährigen Mädchens. Der Mann hielt das Kind fest umschlungen. Er wurde offenbar beim Versuche, das Kind zu retten, von den Wogen erfaßt und in die Tiefe gezogen. Das Cargo des verunglückten Schiffes bestand in 8724 Ballen Hanf und war für Henry W. Peabody von Salem be stimmt. Das Schiff hatte einen Werth von $25,000 und war Eigenthum der Firma Taylor Bros. von St. John, N. B. Capitän des Schiffes war G. M. Dakin.

Nothstand unter Streikern.

Ein wichtiger Appell ist Donnerstag von dem Exekutionsausschuß der streikenden Weber und Spinner der New Bedford, Mass., Baumwollwaaren Fabriken an die Männer und Frauen von Neuengland um finanzielle Beisteuern zur Durchführung des Streiks erlassen worden. Von der Antwort auf diesen Appell wird es abhängen, ob die Streiker zu den kürzlich gemachten Lohnherabsetzungen zur Arbeit zurückkehren oder den Kampf fortsetzen werden Im Appell wird gesagt, daß ungefähr 400 Familien, aus 2000 Männern, Frauen und Kindern bestehend, langsam verhungern und das der Streik eingestellt werden muß, wenn nicht in kurzer Zeit Hilfe kommt. Die Fabrikanten sind sich dieser Thatsache vollständig bewußt und warten mit Geduld und Vertrauen die Zeit ab, wo ein großer Theil der Streiker sehr froh sein wird, wieder zur Arbeit unter irgend welchen Bedingungen, die ihnen gestellt werden, die Arbeit wieder aufnehmen zu können.

Wichtig für Veteranen.

In Folge einer am 27. Mai 1893 in dem Falle von Charles T. Bennett von dem damaligen Sekretär des Innern Hoke Smith abgegebenen Entscheidung, setzte Pensionskommissär Lochren eine Revisions-Behörde ein, welche alle Pensionsansprüche, die unter dem Gesetz vom 27. Juni 1890 bewilligt worden, einer nochmaligen Prüfung unterziehen sollte. Das Resultat war, daß in circa 25 000 Fällen Pensionäre theils von der Pensionsliste abgesetzt, theils ihnen die Pension gekürzt wurde.

Hülfssekretär des Innern Webster Davis hat nun Samstag eine Ordre erlassen, die sich auf die im Departement schwebenden Appellationen gegen jene Streichungen bezw. Pensionsreduktionen bezieht. Es wird darin gesagt, daß diese Appellationen sehr sorgfältig geprüft werden sollen. Ergiebt es sich, daß die ursprünglich gewährte Pension auf Grund einer gerechten und unparteiischen Auslegung des Gesetzes ertheilt wurden, so solle der betreffende Fall an das Pensionsbureau zur nochmaligen Prüfung zurückverwiesen werden, da es nicht mehr als recht und billig sei, solchen Veteranen noch einmal Gelegenheit zu geben, darzuthun, aus welchen Gründen sie sich zu der Pension für berechtigt halten. Dadurch ist diesen Veteranen die Chance gegeben, nochmals zum Wort zu kommen.

Jäher Tod.

Von plötzlichem Tode wurde am Sonntag Chas. A. Thiemann, Großpräsident des Chicago Arbeiter-Unterstützungs-Vereins ereilt, während er eben in Gegenwart von 300 Personen mit der Installirung der neuen Beamten in der Vereinshalle beschäftigt war. Er hatte sich nach dem vorderen Theil der Platform begeben, um eine Ansprache zu halten; als er die Schlußworte sprach, stürzte er vom Schlage getroffen, vornüber als Leiche zu Boden. Mehrere anwesenden Frauen fielen in Ohnmacht und es entstand eine Panik, die sehr leicht verhängnißvolle Folgen hätte haben können. Thiemann war 52 Jahre alt und eine unter den deutschen Arbeitern wohlbekannte und beliebte Persönlichkeit.

Schreckliche Erdbeben.

Eine Depesche aus Kingston, Jamaica, an die New York „World" meldet, daß eine Reihenfolge schrecklicher Erdbeben auf der Insel Montserrat große Verwüstungen angerichtet hat. Sie begannen am 15. Februar, aber das schrecklichste ereignete sich am 20. Februar. Zahlreiche Landrutsche folgten, Wasserröhren wurden zertrümmert und die ganze Bevölkerung wurde in Angst und Schrecken versetzt. Der Nothstand unter den Leuten ist infolgedessen groß. Montserrat ist eine der unter dem Winde liegenden Inseln in Westindien und ist britisches Besitzthum. Ihr Flächenraum beträgt nur 47 Quadratmeilen und das Land ist sehr gebirgig. Sie hat eine Bevölkerung von etwa 8,000 bis 10,000 Seelen. Der an Eigenthum angerichtete Schaden ist sehr bedeutend.

Ein Golddieb in der Bundesmünze.

William F. Clarkson, Vormann im Walzraum der Ver. Staaten Münze in San Francisco, ist wegen Diebstahls von Goldbullion verhaftet und zur Prozessirung unter $5000 Bürgschaft gestellt worden. Martin Eggers, ein Spezereiwaarenhändler, und W. D. Carter, ein Hufschmied, wurden als angebliche Mitwisser gleichfalls arretirt, aber auf ihr Ehrenwort, vor Gericht zu erscheinen, wieder entlassen. Clarkson soll schon zwei Jahre lang kleine Stücke des beim Prägen des Bullions abfallenden Goldes entwendet haben, dessen Werth per Monat nicht mehr als $50 betragen haben soll.

Deutscher „Mormonerich".

Mit dem Hamburger Dampfer „Prussia" ist Frau Dora Christiansen, 45 Jahre alt, aus Deutschland in New York angekommen. Vor dem „Board of Special Inquiry" erzählte sie, sie wolle nach ihrem Gatten Christoph Umschau halten, der ein angehender Mormonerich sei. Ihr erster Gatte hatte ihr im letzten Jahre $8000 hinterlassen, nachdem er im Westen gestorben war. Als sie sich kürzlich wieder verheirathete, brannte ihr der zweite Mann bald nach der Hochzeit mit $4000 durch. Derselbe soll vier lebende Frauen besitzen. Seine Specialität sind reiche Wittwen. Hat er ihr Geld, so läßt er sie sitzen. Eine hat er auf diese Manier um $20,000 geprellt.

Erschießt ihren Vater.

Die 17jährige Mary Kawitzkya in Nebraska City, Neb., jagte Donnerstag zu früher Morgenstunde ihrem Vater, der noch im Schlafe lag, die Ladung eines Gewehres in den Kopf, was den sofortigen Tod des Mannes zur Folge hatte. Der Vater war Mittwoch Nacht betrunken nach Hause gekommen und hatte, mit einem Fleischmesser bewaffnet, seine Frau und Kinder zum Hause hinausgejagt und zu tödten gedroht. Schließlich war er beruhigt worden und hatte sich zu Bette gelegt. Man vermuthet, daß die Tochter, über ähnliche derartige Ausschreitungen ihres Vaters, die in letzter Zeit nur allzu häufig vorkamen, zur Verzweiflung getrieben, Donnerstag Morgen früh den Entschluß faßte, den Vater aus dem Wege zu schaffen. Die jugendliche Mörderin befindet sich in Haft.

Ex-Mayor und Räuber.

Der frühere Bürgermeister von Canton, Ohio, W J. Piero, ein bisher angesehener Advokat, wurde Donnerstag auf Betreiben des Postamts-Inspektors A. P Orven wegen Theilnahme an der Beraubung des Postamts zu Massillon verhaftet. Zwei Männer Namens Henderson und Crowley wurden auf den Verdacht, Piero's Mitschuldige zu sein, ebenfalls verhaft et. In Piero's Bureau wurden Einbrecherwerkzeuge, 4000 Stück Briefmarken und kompromittirende Briefe gefunden. Die Verhaftung Piero's hat im ganzen Staate das größte Aufsehen erregt. An seiner Schuld ist kaum zu zweifeln.

Vermischtes Inland.

— Die Ernennung von Oberst Henry C. Corbin zum Generaladjutanten der Armee ist vom Senat sofort bestätigt worden.

— Als Nachfolger des kranken Admirals Sicard hat Commodore Schley das Kommando über das nordatlantische Geschwader erhalten.

— Heinrich Zöllner, der Dirigent des „Liederkranz", hat die Berufung zu einer Professur an der Universität Leipzig angenommen und wird im Herbst von New York scheiden.

— Aus Dawson City kommt die Nachricht, daß am American Creek, 130 Meilen den Yukon abwärts, im Territorialgebiete von Alaska reiche Goldablagerungen entdeckt worden sind.

— Das Postamt und der damit verbundene Geschäftsladen in Runeberg, Minn., brannten nieder. Der Postmeister Olaf Kartune, der dieses Amt seit neun Jahren bekleidete, kam in den Flammen um.

— Bei Kramer, Cal., stießen zwei Passagierzüge der Santa Fe Pacific Bahn zusammen und die Lokomotivführer beider Züge, John Davis und John Coons, wurden getödtet. Von den Passagieren trug Niemand ernstliche Verletzungen davon.

— Frau Harriet Adams von Washington, Mutter von J. T. Adams, der auf dem Schlachtschiff „Maine" bei der Explosion getödtet wurde, reichte ein Gesuch für Pension ein. Dieses ist der erste Anspruch für Pension, in Verbindung mit der „Maine"-Katastrophe.

— Die „American Ordnance Co." von Bridgeport, Conn., hat von der Regierung in Washington, eine Bestellung für die Lieferung von vierzig sechpfündigen Hotchkiß'sche Schnellfeuergeschütze erhalten. Diese Kanonen müssen innerhalb drei Monate abgeliefert werden.

— Ein Westibülzug ist Freitag Abend im brennenden Walde, 13 Meilen südlich von Wayeroß, Ga., entgleist. Eine Dame wurde getödtet, eine andere schwer verletzt. Fünf oder sechs Passagiere trugen minder schwere Verletzungen davon. Drei Palastwagen sind verbrannt.

— Der im Pennsylvania Hospital zu Philadelphia verstorbene ehemalige Pittsburger Ellenwaarenhändler George Plummer Smith hat eine Vermögen von $700,000 hinterlassen und dem protestantischen Waisenhause von Allegheny $25,000 vermacht. Smith war niemals verheirathet.

— Im Alter von 70 Jahren starb in Chicago Eliot Anthony, früherer Richter der dortigen Superior Court und einer der prominentesten Juristen von Illinois. Er war in früherer Zeit an der Kirkwood Academy zu Clinton, N Y., als Lehrer thätig; einer seiner Schüler war Ex-Präsident Grover Cleveland.

— William C. Cornelius, ein alter und angesehener Deutscher von Grand Island, Neb., beging Donnerstag Nachmittag Selbstmord, indem er sich erschoß. Cornelius, der sich in guten Vermögensverhältnissen befand, war von 1892 bis 1894 County-Schatzmeister und seitdem im Versicherungsgeschäfte thätig.

— Der frühere Buchhalter der Spar Bank von Framington, Mass., welcher am 3. Februar auf die Anklage, von den Fonds der Bank $10,000 unterschlagen zu haben, vor Gericht gebracht, unter $20,000 Bürgschaft gestellt und dann nach dem Gefängniß abgeführt wurde, ist für irrsinnig erklärt und dem Irrenhaus in Westboro überantwortet worden.

— Jedes Departement der großen Pennsylvania Stahlwerke zu Harrisburg, Pa., steht in vollem Betriebe und die Bestellungen sind so groß, daß der Hammer No. 1 der schon seit Jahren nicht mehr gebraucht wurde, wieder in Thätigkeit kam. Die Produktion von Schienen für die Pennsylvania und Reading Eisenbahnen war sehr groß. Es gebricht an Transportwagen zur Fortschaffung der Produkte.

— In Bridgeport, Conn., ist der Spinnereiarbeiter Owen Murphy, der in rasender Eifersucht der schönen Jennie Knisella Vitriol in's Antlitz schleuderte, wegen dieser Unthat zu lebenslänglicher Zuchthaus-Strafe verurtheilt worden. Sein Opfer vermag nicht mehr das Tageslicht zu schauen. Die ätzende Flüssigkeit hat beide Augen zerstört und die Gesichtszüge fürchterlich entstellt. Jennie's Schönheit war ihr Verderben.

— In entsetzlicher Weise ist in der West Newton, Pa., Fabrik der „Stewart Plow Co." der Maschinist George Hempbill, Sohn des nahe Tarentum sesshaften Farmers David Hempbill, um's Leben gekommen. Er war mit dem Einölen des Schaftes beschäftigt, als plötzlich sein Rock von dem Räderwerk erfaßt wurde und den Jungen mit fortriß Ehe die Maschine angehalten werden konnte, war der Unglückliche buchstäblich in Stücke gerissen.

— Herr Edward Kronenberg, einer der bekanntesten deutschen Sänger von Philadelphia, ist Freitag Morgen in dem von ihm geführten Hotel plötzlich an einem Herzleiden gestorben. Derselbe war in der Nähe von Solingen geboren. Er war ein sehr geschickter Mechaniker und hat manche werthvolle Erfindung gemacht. Mit einer schönen Tenorstimme begabt und von männlich schöner Erscheinung, widmete er sich in Deutschland der Bühne und war Mitglied verschiedener Operngesellschaften.

— Ray Fry und Hugh Sewall, zwei bekannte junge Männer von Jamestown, Pa., geriethen am Donnerstag Abend in Streit wegen eines jungen Mädchens. Sewall zog ein Messer und versetzte Fry einen Stich in's Herz, sodaß er todt zu Boden stürzte. Erschreckt über seine blutige That, versuchte Sewall zweimal, seinem Leben ein Ende zu machen: zuerst schnitt er sich die Gurgel durch, dann sprang er in's Wasser. Er wurde gerettet und ist unter Arrest; sobald sein Zustand es gestattet, wird er nach Mercer in's Gefängniß gebracht werden.

Ausland.

— Professor von Liefenmayer, der Maler, ist in München gestorben.

— Der Kaiser ist entschlossen, im Falle der Ablehnung der Marine-Vorlage den Reichstag aufzulösen.

— Der Norddeutsche Lloyd hat in Bremen 15 Grundstücke angekauft, um seine Betriebsanlagen zu erweitern.

— In Bombay wurde ein Hospital der Beulenpestkranken durch Feuer zerstört. Drei Patienten starben vor Schreck.

— Es ist der Bau der Untergrundbahn in Berlin unter Verwaltung der Stadt beschlossen worden. Die Baukosten von 100,000,000 Mark werden durch eine Anleihe aufgebracht.

— Der Schlachthof-Direktor Urloff in Gera hat dem dortigen Stadtrath berichtet, daß er im Laufe des Januar in sieben Fällen Trichinen in aus Amerika importirten Schweinefleisch gefunden habe.

— Der Bremer Schiffskapitän Otto Plasse ist das Opfer eines Raubmordes geworden. Man fand ihn ermordet vor. Eine Untersuchung ergab, daß er erschossen und dann beraubt war. Der Thäter ist entflohen.

— In dem Dorfe Neckarhausen, unweit Ladenburg bei Mannheim in Baden sind durch eine gewaltige Feuersbrunst dreizehn Bauernhäuser nebst den dazu gehörigen Wirthschaftsgebäuden in Asche gelegt worden.

— Prinz Heinrich der Sechundzwanzigste von Reuß, dessen abenteuerliches Gebahren bekanntlich seine Ueberführung in ein Irrenasyl nothwendig machte, ist nunmehr aus diesem entlassen worden und in Privatpflege gegangen.

— Die letzten Nachrichten aus Friedrichsruh über das Befinden des Fürsten Bismarck lauten befriedigend. Der alte Herr befindet sich im Allgemeinen so wohl, als sich dies zu dieser Jahreszeit erwarten läßt. Nur das Gehen wird ihm sauer.

— Das Jubiläum der Erhebung von Schleswig-Holstein gegen die dänische Herrschaft wird vom 23. bis 25. März gefeiert. Die Hauptfestlichkeiten finden in Schleswig-Holstein, besonders in Kiel, statt. Alle Schulen bleiben geschlossen.

— Der von Lübeck nach Riga bestimmte Dampfer „Wilhelm Tell" ist in der Nähe von Ahrensburg an der Küste von Schleswig-Holstein vom Treibeis erdrückt worden. Sämmtliche auf dem Schiffe befindlichen Personen sind gerettet worden.

— Die steigende Einwanderung der Chinesen in Deutschland hat bereits weitere Kreise stutzig gemacht. Die „Post" macht bekannt, daß, wie ihr ein Arzt mitgetheilt habe, die Chinesen-Einwanderung die Gefahr der Lepra-Einschleppung vergrößere.

— Pere Xavier, Haupt der römisch-katholischen Missionen in China, der mehr als 30 Jahre in Peking thätig war, wurde in der Kathedrale feierlich zum Bischof geweiht. Die Chinesen sagen, daß dies auf die direkten Vorstellungen des Kaisers beim Vatikan geschah.

— Zwischen Berlin und St. Petersburg findet ein Notenwechsel statt, da Rußland sich über die neuen und scharfen Regulationen beschwert hat, die der Landwirthschafts-Minister Baron von Lorten-Hammerstein in Bezug auf die Einfuhr russischer Schweine erlassen hat.

— Nach einer Spezialdepesche aus Rom hat sich die italienische Regierung entschieden, durch eine energische Aktion Hayti zu zwingen, für die ungesetzliche Beschlagnahme von Eigenthum an Bord eines italienischen Dampfers im Hafen von Port-au-Prince Schadenersatz zu leisten.

— Kaiser Wilhelm hat die Kabinetsordre unterzeichnet, durch welche der Corvetten-Kapitän Rosendahl zum Gouverneur von Kiautschu ernannt wird. Dadurch ist die Gefahr beseitigt, daß der bureaukratische Zopf nach den neuen deutschen Besitzungen in Ostasien verpflanzt werden würde.

— In München starb nach kurzem Leiden der Redakteur der „Münchener Allgemeinen Zeitung", Dr. Jolly, der vor nicht langer Zeit aus dem badischen Staatsdienst, wo er das Amt eines Staatsanwalts bekleidete, ausgeschieden war, um die redaktionelle Leitung des angesehenen Münchener Blattes zu übernehmen.

— Die im vergangenen Oktober vom Nationalrath mit 98 gegen 29 Stimmen angenommene Vorlage für die Verstaatlichung der Eisenbahnen der Schweiz resp. ihren Ankauf für etwa $200,000,000 ist durch das Referendum vom Volk gebilligt worden. Es wurden 384,146 Stimmen dafür und 177,130 Stimmen dagegen abgegeben.

— Mit verschwindend wenigen Ausnahmen steht die gesammte Presse Deutschlands auf Seiten der Vertheidiger Dreyfus' und Zola's. Es wird auf den Sturz des Bürgerkönigthums Ludwig Philipp's Ende Februar 1848, zugleich aber auch auf den krassen Gegensatz zwischen dem heutigen und dem damaligen Frankreich hingewiesen.

— Der Kaiser hat den ultramontanen Reichstagsabgeordneten Prof. Frhrn v. Hertling, Reichsrath der Krone Bayerns, in Audienz empfangen. Wie es heißt, in Verbindung mit der Militärstraf-Reformvorlage. Man vermuthet in Bayern, daß Berlin in der Reformfrage nachgeben werde, um die Gutheißung des Marine-Septenats zu sichern.

— Die „Hamburger Nachrichten" setzen den Kampf für die politische Entrechtigung der Socialdemokraten fort. „Die Socialdemokraten," so schreibt das Bismarck-Blatt, „gestehen selber, daß sie aus der Parteikasse Diäte beziehen. Sie verletzen dadurch die Verfassung." Das Blatt regt an, der Kaiser solle in einer Botschaft unter Bezugnahme auf Artikel 17 der Verfassung den Reichstag auffordern, Artikel 32 der Verfassung strict auszuführen.

Immer

und ewig wird Hood's Sarsaparilla als Blut-Reiniger anempfohlen. Seine grossen Kuren sind durch gereinigtes Blut vollbracht—Kuren der Scrofeln, Flechten, Hautkrankheit, Rheumatismus, Neuralgie, Katarrh, Nervosität, Nervenschwäche. Es kurirt wenn anderes nutzlos ist weil es

Immer

die Wurzel der Krankheit trifft und jede Spur von Unreinheit ausscheidet. Tausende zeugen für vollkommene Kuren von Blut-Krankheiten durch Hood's Sarsaparilla, obgleich sie durch das Fehlschlagen von anderen Medizinen entmuthigt waren.

Hood's Sarsaparilla

ist die beste—in der That die einzige wahre blutreinigende Medizin. Nur von C. I. Hood & Co., in Lowell, Mass., präparirt. $1; sechs für $5.

Hood's Pillen sind die einzigen Pillen mit Hood's Sarsaparilla zu nehmen. 25c. Bei allen Droguisten.

Herrmann Osthaus,

Deutscher Rechtsanwalt,

Zimmer 505, Handelsbehördegebäude,

Scranton, Pa.

Hat in Deutschland studirt und spricht Deutsch.

G. M. Watson. R. A. Zimmerman.

Watson und Zimmerman,

Advokaten und Rechts-Anwälte,

Handels-Behörde Gebäude,

dem Courthaus gegenüber. Deutsche Clienten werden speziell berücksichtigt.

A. Conrad & Sohn,

Versicherungs-Agenten,

243 Wyoming Avenue,

zu ebener Erde.

Repräsentiren:

Germania

Lebensversicherungs-Gesellschaft

von New York,

Unfall: Fidelity und Casualty, N. F. Feuer-Versicherung: Preußische National, Stettin, Deutschland; Northwestern National, Milwaukee, Wis., Delaware, Philadelphia, Pa; Merchants, Newark, N. J; Equitable F. & M., Providence, R. J.; United Firemen's, Philadelphia, Pa.

Peter Stipp,

Maurermeister und Contraktor,

327 Washington Avenue,

gegenüber dem Stadtgebäude,

übernimmt alle in das Maurerfach einschlagenden Arbeiten und liefert Petersburger blaue und West Mountain gelbe Mauersteine und gebrochene Steine für Cementböden in Kellern nach allen Theilen der Stadt schnell und billigst.

Telephone No. 2864.

Deutsche Apotheke,

— von —

C. Lorenz,

418 Lackawanna Ave., Scranton, Pa.

Louis Lohmann's

Hotel,

323 und 325 Spruce Straße.

—)o(—

St. Louis Anheuser Busch und C. Robinson Biere. Berliner Weißbier. Von Weinen und Liquören werden nur die erprobtesten Marken geführt. Bester Porter und Ale.

Warme und kalte Speisen

zu jeder Tageszeit. Alle Delikatessen der Jahreszeit. Eine reichhaltige Auswahl der besten Cigarren.

An Schwindsüchtige.

Der Unterzeichnete hat, nachdem er mehrere Jahre lang mit einem schweren Lungenleiden behaftet war, welches in Schwindsucht auszuarten drohte, durch einfache Mittel seine Gesundheit wieder erlangt, und er will dieses Heilmittel der leidenden Menschheit mittheilen. An Alle, welche das Heimittel haben wollen schickt er bereitwilligst eine Copie des von ihm benutzten Receptes welches die Leidenden als ein sicheres Heilmittel gegen **Schwindsucht, Asthma, Katarrh, Bronchitis,** und alle **Hals-** und **Lungenkrankheiten** kennen lernen werden Er hofft daß alle Leidende sein Mittel probiren werden da es unschädbar ist Diejenigen, welche das Recept haben wollen, welches ihnen nichts kostet und sich vielleicht als eine Wohlthat erweisen wird, wollen freundlichst adressiren:

Rev. Edward A. Wilson,
Brooklyn, New York

Erwähnt diese Zeitung.

HUMPHREYS'

No. 1.	Kurirt	Fieber.
No. 2.	„	Wurmkrankheiten.
No. 3.	„	Kinderkrankheiten.
No. 4.	„	Diarrhöa.
No. 8.	„	Neuralgia.
No. 9.	Kurirt	Kopfweh.
No. 10.	„	Dyspepsia.
No. 11.	„	Verzögerte Perioden.
No. 12.	„	Leucorrhea.
No. 14.	„	Hautkrankheiten.
No. 15.	Kurirt	Rheumatismus.
No. 16.	„	Maleria.
No. 20.	„	Keuchhusten.
No. 27.	„	Nierenkrankheiten.
No. 30.	„	Urinkrankheiten.
No. 77.	„	Erkältung und Grippe.

Verkauft bei Apothekern, oder frei verschickt nach Empfang des Preises, 25c., oder 5 für $1.

Dr. Humphreys' Homeopathisches Manual für Krankheiten frei verschickt.

Humphreys' Med. Co. 111 William St., N. Y.